

Kloster Zangberg vom Garten aus gesehen; Text: Gotteslob Nr. 258

Lobpreiset all zu dieser Zeit, wo Sonn und Jahr sich wendet, die Sonne der Gerechtigkeit, die alle Not beendet.

Christus hat unser Jahr erneut, den hellen Tag gegeben, da er aus seiner Herrlichkeit eintrat ins Erdenleben.

Er ist der Weg, auf dem wir gehn, die Wahrheit der wir trauen. Er will als Bruder bei uns stehn, bis wir im Glanz ihn schauen.

Dem Herrn, der Tag und Jahr geschenkt,

der unser Leben trägt und lenkt, sei Dank und Lob gesungen.

Kloster St. Josef Zangberg, lahresrückblick von Advent 2020 bis Advent 2021

Liebe Freunde und Freundinnen unseres Klosters, liebe Verwandte, liebe Mitschwestern und Mitbrüder, liebe ehemalige Schülerinnen!

Mit diesem Jahresbrief blicken wir auf das Kirchenjahr – Advent 2020 bis Advent 2021 – zurück. Der vorangestellte Text ist ein Lied zum Jahreswechsel. "Christus hat unser Jahr erneut", ER hat uns geführt und geleitet – ihm haben wir Freud und Leid anvertraut, und nun möchten wir Sie an unseren Erfahrungen teilhaben lassen.

Als wir letztes Jahr für den Rückblick das Wort des hl. Franz v. Sales "Haltet Euer Herz ins Weite" mit der Grafik von Sr. M. Lioba Zezulka als Titel wählten, ahnten wir nicht, dass sie im Advent

ihres Lebens noch vor Weihnachten, am 14. Dezember, von ihrem himmlischen Bräutigam nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 78 Jahren heimgeholt wurde.

Nachdem sie ihr Weg zuerst in die Gemeinschaft der Niederbronner Schwestern führte, spürte sie in der für sie so wichtigen Zeit des Umbruchs nach dem Konzil den Ruf in den kontemplativer ausgerichteten Orden der Heimsuchung und lebte das Ideal der "Heimsuchung und Begegnung" aus tiefstem Herzen. Das Wort unseres Ordensgründers: "Begegne dem, was auf Dich zukommt, nicht mit Furcht, sondern mit Hoffnung!" versuchte sie als Noviziatsleiterin, Oberin und Föderationspräsidentin den ihr anvertrauten Schwestern als Lebensmotto mitzugeben.



Sr. M. Lioba Zezulka

Unsere Sr. M. Regina Pfaffinger wurde am 4. August, "endlich" wie sie bei der Krankensalbung sagte, in den Himmel heimgerufen. Mit 14 Jahren begann sie als Magd auf dem Klosterhof zu arbeiten, wurde 1954 in das Noviziat aufgenommen und konnte im letzten Jahr ihr 65. Profeßjubiläum feiern. In den Jahren als ihre körperlichen und geistigen Kräfte nachließen, vertiefte sie ihr Gebetsleben, ja sie nahm sogar bis 3 Tage vor ihrem Tod an den Gebetszeiten der Gemeinschaft teil. Seit längerer Zeit setzte sie sich mit dem Sterben auseinander und erbaute uns in den letzten Tagen mit der Freude und dem inneren Frieden, mit dem sie dem Herrn entgegen ging.



Sr. M. Regina Pfaffinger

Ebenso verstarben, die unserem Konvent inkardinierten, Sr. Paula M. Neubaum und Sr. M. Mechtildis Wieth aus dem ehemaligen

Kloster Beuerberg, die seit 2014 im Schwesternaltenheim Adelholzen lebten.

Um ihre im Oktober verstorbene leibliche Schwester, Mathilde Hilger trauern wir mit Sr. M. Walburga.

Am 21. November verstarb in Eichstätt Klaus von Dohlen, der Vater von Sr. M. Franziska. Wir begleiten sie und ihre Familie in ihrer Trauer.

Frau Maria Thann-Zmuda, die Zangberg seit ihrer Zeit als Musiklehrerin die Treue hielt, wurde im Juli von Gott heimgeholt. Bereits im April verstarb Stefan Warmuth, ein ehemaliger BSH-Mitarbeiter, der den Schwestern sehr verbunden war. Wir begleiteten sie alle in den Jahren ihrer Krankheit mit unserem Gebet.

Alterungsprozesse und Krankheiten begleiten auch den Alltag einer Ordensgemeinschaft. Am Jahresanfang mussten wir erfahren, dass chronische Erkrankungen auch jüngere Schwestern betreffen. So muss Sr. Beata Maria sich mit schmerzhaften rheumatischen Beschwerden auseinandersetzen, die in der Klinik Burghausen diagnostiziert wurden. Aufgrund anhaltender Rückenschmerzen begab sich im Sommer Sr. Claudia M. Sergl zu einer geriatrischen Schmerztherapie nach Bad Aibling, und im Herbst unterzog sich Sr. M. Helene, unsere Küchenchefin, an beiden Augen einer Staroperation.

Krankheit und Gesundheit sind zwei Seiten des Lebens, das seit zwei Jahren weltweit von der Coronapandemie geprägt wird. Wir sind sehr dankbar, dass wir vom Impfzentrum Mühldorf – nach juristischer Prüfung – als Gemeinschaftsunterkunft eingestuft wurden, und schon am 25. Februar die 2. Impfung erhielten.

Corona prägte auch das Leben der Klostergemeinschaft und des Bildungshauses, das von November 2020 bis zur Wiedereröffnung am 17. Juni 2021, erneut geschlossen war. Dank der Bereitschaft unserer MitarbeiterInnen weiterhin in Kurzarbeit zu bleiben, konnten wir betriebsbedingte Kündigungen vermeiden. Auch war es möglich die November- und Dezemberhilfe der Bundesregierung zu beantragen und sogar zu erhalten!

Für den Landkreis Mühldorf am Inn waren allerdings wegen hoher Inzidenzwerte zwischen 21. April und 9. Mai wiederholt keine öffentlichen Gottesdienste erlaubt. Doch Pfarrer Florian Regner und Kaplan Markus Nappert kamen abwechselnd in die Hauskapelle und feierten mit uns "unöffentlich" die Eucharistie. Von Letzterem mussten wir uns im September verabschieden, da

er Pfarrvikar in Kraiburg wurde. Unser Pfarrverband Ampfing bekam mit dem Neupriester Tobias Pastötter – für uns ganz unerwartet – erneut einen Kaplan. Es ist immer wieder eine Freude, die Begeisterung der jungen Priester für ihren Dienst zu erleben, und wir begleiten sie gerne auf ihrem Lebensweg mit unserem Gebet, dass sie sich diese Be-Geist-erung gerade in der so schwierigen Situation der Kirche heute bewahren mögen.

Für die Pfarrgemeinden war und ist die Coronazeit ebenfalls problematisch. Doch der Zangberger Pfarrgemeinderat ist innovativ und ideenreich und scheut weder Arbeit noch Mühen. Neue Gottesdienstformen, wie *Auszeit für die Seele* sind entstanden und es fanden viele Freiluft-

gottesdienste statt, davon die meisten im Klostergarten, sogar die Erstkommunion wurde hier gefeiert.

Wir Schwestern hingegen machten bereits am Ostersonntag einen "Emmausgang" zum frisch renovierten Hl. Grab in Weilkirchen, das extra für uns zur Besichtigung nicht abgebaut wurde, denn am Ostermontag "müssen" wir ja traditioneller Weise "Eiersuchen"!!



Heiliges Grab in Weilkirchen

Da wegen der Pandemie kein Seminarbetrieb zu bewältigen war, wurden die monatlichen stillen Tage von den Schwestern gerne in Anspruch genommen, vor allem konnten wir die wöchentlichen Konventgespräche fortführen. Ebenso war ein gemeinschaftlicher Besinnungstag zur Einstimmung auf die Karwoche möglich, den Sr. M. Teresa als Projektangebot für ihre Ausbildung zur Exerzitienbegleiterin, hielt.

Wegen des strengen Lockdowns konnten die Konventexerzitien im Januar nicht wie geplant stattfinden, so dass die meisten Schwestern für sich im Haus die Exerzitientage verbrachten. Intensive Besinnungstage mit P. Herbert Winklehner OSFS bereiteten uns auf die Gelübdeerneuerung am Christkönigssonntag, den 21. November, in der Klosterkirche vor.

Egal wie fromm wir sind, es passiert doch beim Gebet immer wieder Unvorhergesehenes:

Zum Ende einer Komplet erhielten wir tierischen Besuch. Eine Katze sprang durch das offene Fenster in den Chor und "besichtigte" diesen. Die Aufmerksamkeit der Schwestern war somit mehr auf die Katze als auf den Herrn gerichtet. Sr. M. Agnieszka, unsere für das Chorgebet ver-

antwortliche Assistentin, machte dem ein Ende, indem sie das Tier mit Schwung aus dem Fenster "geleitete". Es kann sogar vorkommen, dass Schwestern "verloren gehen": An Fronleichnam schlossen wir nach der Anbetung ordnungsgemäß die Chortür und gingen zum Abendessen. Gegen Ende des Tisches war unsere Sakristanin Sr. Marietta immer noch nicht da, wir gingen auf die Suche und Sr. M. Franziska fand sie in der Kirche eingeschlossen, weil wirklich alle Türen verriegelt waren.



Tierischer Besuch im Chor

In der Urlaubszeit waren die Türen nicht mehr verschlossen, und wir schöpften die "Reisemöglichkeiten" voll aus! Unterschlupf gewährten uns dankbarerweise: die Franziskanerinnen von Schönbrunn und Harpfetsham, die Barmherzigen Schwestern in Inzell, die Kreuzschwestern in Altötting, die Gut-Hirtinnen in München-Solln, die Benediktinerinnen in Tettenweis und Mariendonk, die Familienschwestern in Kochel am See, die Oblaten des hl. Franz von Sales und die Karmelitinnen in Wien, die Garser Missionsschwestern in Stadl sowie die Mallersdorfer Schwestern in Bad Wörishofen. Es ist bereichernd, die verschiedenen Spiritualitäten so nebenbei kennenzulernen.

Die Schwestern aus dem Krankenstock, die nicht mehr verreisen können, durften einen Nachmittag in Altötting verbringen. Sie waren natürlich nicht nur bei der Muttergottes und in den vielen Kirchen, sondern auch in der Eisdiele!

Feste und Feiern sind wertvoll für die Erfahrung des schwesterlichen Miteinanders, dabei spielt die Tischgemeinschaft eine wesentliche Rolle. Auch in diesem Jahr spendierten uns die Herren Manghofer wieder ein Mittagsmenü, das wir am Fest des hl. Franz von Sales genießen durften. An Fasching feierten wir in der "Kellerei". Da aus Pandemie-Gründen die Faschingsveranstaltungen abgesagt waren, verkleideten wir uns aus Solidarität nur mit Hüten, ließen uns jedoch die Freude nicht nehmen.

Wie jedes Jahr stellten wir im Refektorium die Tische für die beiden Ostertage zu einer festlichen Tafel zusammen, jedoch diesmal leider ganz ohne Gäste.

Eine besondere Freude teilten wir mit Sr. Rosa Maria, die im Oktober ihren 80. Geburtstag begehen durfte. Gott sei Dank war es möglich, dass sie mit ihrer großen Familie bei schönem Wetter in Haus und Garten feiern konnte.

Doch man kann nicht immer feiern. Wir sind sehr dankbar, dass wir in diesem Jahr von Überschwemmungen, Hagelschäden und ähnlichem verschont geblieben sind. Mit unseren Möglichkeiten versuchen wir dem Umwelt- und Naturschutz Rechnung zu tragen, beispielsweise durch den biologischen Obst- und Gemüseanbau und die Betreibung der doch sehr reparaturintensiven Hackschnitzelheizung. Durch Biotop- und Totholz in unserem Klosterpark wollen wir vielen Pflanzen- und Tierarten einen reichhaltigen Lebensraum bieten. Dies kann jedoch auch Gefahren der Verkehrssicherheit mit sich bringen, so dass mehrere alte große Linden "geköpft" bzw. gefällt werden müssen. Da diese Arbeiten aus Gründen des Vogelschutzes erst im Dezember oder Januar möglich sind, mussten die Wege, zum Leidwesen unserer Gäste gesperrt werden. Zudem bedarf der Wald im Taubental sorgfältiger Durchforstung und Pflege. Für uns sind die immensen Kosten, die bei diesen Arbeiten entstehen, eine große Belastung.

Um Heizkosten zu sparen, wurden Fenster der Westseite des Hauptgebäudes in allen drei Stockwerken instandgesetzt, wozu vom Hang aus ein Gerüst aufgebaut werden musste. Im Gartenbau nutzten wir die "coronafreie" Zeit, um die einfachen Gästezimmer "aufzuhübschen". Da wir diese günstiger vergeben können, werden sie – vor allem von Kirchenchören – sehr nachgefragt. Für die Besinnungswochenenden und stillen Tage, die wir selbst anbieten, belegen wir diese Zimmer auch – und hoffen jetzt, während dieser Brief geschrieben wird, dass die Adventsbesinnungswochenenden trotz erneut steigender Coronazahlen stattfinden können. Doch jetzt, einen Tag vor dem Redaktionsschluss, steht der Landkreis Mühldorf mit einer Inzidenz von weit über 1000 kurz vor einem neuen Lockdown mit Schließung der Beherbergungsstätten, von dem auch unser Seminarhaus betroffen ist.

Sofern Gäste zu uns kommen dürfen, ist bei ihnen alles "Selbstgemachte" sehr beliebt, vor allem die Marmelade, die wir auch im Klosterladen verkaufen. Jedoch bereitet uns die große Gartenanlage erhebliche Sorgen; zumal unsere tüchtige und hingebungsvolle Gärtnerin Steffi Anzinger bald in Mutterschutz und Elternzeit gehen wird. Eine Suche nach adäquaten Lösungen gestaltet sich schwierig. Wir Schwestern helfen in den Rekreationszeiten z.B. bei der Johannisbeerenernte, der Gemüseverarbeitung, dem Lindenblütenzupfen und Nüsseknacken …



Johannisbeerenpflücken

Was würden wir ohne Herrn Jürgen Fiebiger machen, der Sr. Maria Anna seit Jahren tatkräftig bei der Ernte und der Pflege der Obstbäume unterstützt. In vielen Aufgabenbereichen könnten wir solch ehrenamtliche Hilfe gut gebrauchen!

Ja, die Aufgabenbereiche alle nötigen Fortbildungen, Konferenzen und Besprechungen fanden online statt, das spart zwar die Fahrten, aber es fehlten die persönlichen Begegnungen.

Diese waren Gott sei Dank bei der Föderationsversammlung im Oktober wieder, bzw. gerade noch, möglich. Von Freitag auf Samstag tagte das Forum (der "jüngeren" Schwestern unter 70), und dann die offizielle Versammlung der wahlberechtigten Schwestern.

P. Herbert Winklehner aus Wien, der Regionalassistent unserer deutsch-österreichisch-kroatischen Föderation, moderierte diese Tage. Durch die immer weniger werdenden Schwestern und die Arbeitsbelastung wird es in allen Gremien stets schwieriger die nötigen Ämter zu besetzen. Zur neuen Föderationspräsidentin wurde unsere Sr. Claudia Maria Seitz gewählt; zu ihrer Unterstützung konnten jedoch nur drei statt vier Ratschwestern gewählt werden: Sr. M. Gratia aus Wien, Sr. M. Petra aus Zagreb und Sr. Emmanuela M. aus Dietramszell. Wir wünschen der Föderation, dass sie lebendig bleibt und mit IHM in die Zukunft geht, so wie es im Eingangstext heißt: "Er ist der Weg, auf dem wir gehen, ... Er will als Bruder bei uns stehen."



Neuer Föderationsrat

Nachdem wir mit Ihnen dieses Zangberger Jahr haben revuepassieren lassen, können wir, trotz so mancher Schwierigkeiten, mit dem Refrain des Liedes sagen: "Dem Herrn, der Tag und Jahr geschenkt, der unser Leben trägt und lenkt, sei Dank und Lob gesungen."

Wir wünschen Ihnen das Vertrauen, dass der Herr auch Ihr Leben trägt und lenkt. Er schenke Ihnen Kraft und Mut für das Neues Jahr mit allem was da kommen mag, dazu erbitten wir Ihnen Gottes Segen und Geleit.



Ihre Schwestern von der Heimsuchung Mariä in Zangberg

Von ganzem Herzen darf ich Ihnen im Namen aller Schwestern danken, für all Ihre Zeichen der Verbundenheit, die Sie uns immer wieder zukommen lassen: in Briefen, Besuchen, den vielen Gaben und vor allem für Ihre großzügigen Spenden, mit denen Sie uns immer wieder zu Hilfe kommen. Dafür sage ich Ihnen ein herzliches VERGELT'S GOTT!

Bevor Christus unser Jahr erneut, tritt Er aus Seiner Herrlichkeit ein ins Erdenleben. In Anlehnung an den Titeltext wünsche ich Ihnen zum Fest der Geburt Christi, dass Sie den Glanz Seiner Herrlichkeit, die tiefe Freude der Heiligen Nacht und den Frieden, der uns zugesagt wird, in Ihrem Herzen erfahren dürfen.

The R. M. Jutta Reitinger

Folgende Todesnachrichten ehemaliger Schülerinnen erreichten uns:

_		in Zangberg	von:	bis:
?	Helga Hagl, geb. Braun		1950	1956
22.02.2019	Christina Schulte, geb. Amman		1954	1956
27.08.2020	Birgitt Linke, geb. Großberger		1953	1956
2020	Carla Small, geb. Zapf		1946	1950
01.01.2016	Prinzessin Maria Elisabeth zu Salm-Salm, geb. v. Boeselage	•	1940	1941
08.01.2021	Freiin Margarete v. Boeselager		1940	1941
02.04.2021	Barbara Wirth, geb. Wocher		1958	1961
22.05.2021	Doris Hanke, geb. Egner		1947	1951
25.05.2021	Marianne Fertl, geb. Gillhuber		1953	1956
07.07.2021	Maria Thann von Zmuda, Musiklehrerin		1955	1959
27.09.2021	Elisabeth Cerland, geb. Gut		1949	1953
14.10.2021	Dr. med. dent. Renate Schuh, geb. Bernhard		1936	1940
	R.i.P.			

Ein Hinweis für Sie alle, die diesen Jahresbrief per Post oder Mail erhalten haben, weil Sie Ihre Adresse bei uns hinterlegt oder uns persönlich um Zusendung gebeten haben: Um der ab 25. Mai 2018 geltenden EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) zu entsprechen, bitten wir Sie um Mitteilung, wenn Sie diesen Brief nicht mehr erhalten wollen.

Schwestern von der Heimsuchung Mariä, Kloster St. Josef, Hofmark 1, 84539 Zangberg Tel.: 08636-98360 Fax: 08636-983650 e-mail: info@kloster-zangberg.de
Bankverbindung: Liga Bank EG, München IBAN: DE21 7509 0300 0002 3090 25

Internet: www.kloster-zangberg.de SWIFT-BIC: GENODEF1M05